

# Notfallvorsorge Heimbeatmung

Fachblatt der Feuerwehr Kassel

zur Information von Angehörigen

von beatmeten und intensivpflichtigen Patienten

Kassel documenta Stadt

Katastrophenschutz

Land Hessen

Kassel documenta Stadt

Feuerwehr



## Inhaltsverzeichnis

- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 Einleitung
- 5 Brandschutz in Wohngebäuden
- 6 Rauchmelder - Ihr persönlicher Lebensretter!
- 8 Im Brandfall richtig handeln
- 9 Feuerlöscher - größeren Schaden verhindern
- 10 Evakuierung - an alles denken
- 12 Stromausfall - so treffen Sie Vorsorge
- 13 Stromausfall - richtig handeln im Notfall

# 1. Einleitung

Außerklinisch beatmete Patienten leben in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld oder zunehmend auch in Wohngemeinschaften. Aufgrund der besonderen Lebenssituation und den hohen Anforderungen an die medizinisch-pflegerische Versorgung besteht für diese Menschen ein besonderes Gefahrenpotential bei Notfällen in ihrem Wohnumfeld, etwa durch einen Zimmerbrand oder auch durch einen Stromausfall. Solche Ereignisse bedeuten für heimbeatmete Menschen oft eine unmittelbare Lebensgefahr.

In diesem Fachblatt gibt die Feuerwehr Kassel Empfehlungen für Angehörige von heimbeatmeten Patienten sowie für die Verantwortlichen von entsprechenden Wohngemeinschaften, wie diese sich auf alltägliche und besondere Notfälle vorbereiten können und wie sie sich in einem Notfall richtig verhalten.

Der Schwerpunkt liegt hierbei zum einen auf dem Schutz vor und dem richtigen Handeln bei einem Zimmer- oder Wohnungsbrand. Zum anderen bei der Vorsorge vor den Folgen eines (länger andauernden) Ausfalls der Strom- oder Wasserversorgung und Tipps, zum richtigen Handeln im Fall der Fälle.

Bei der Pflege und Betreuung von heimbeatmeten Menschen kommt in der Regel eine Vielzahl von Pflege- und Betreuungskräften zu Einsatz. Denken Sie daran, alle Beteiligten über die getroffenen Sicherheits- und Schutzmaßnahmen zu informieren. Schaffen Sie Routinen - diese geben im Ernstfall, wenn es hektisch wird und man aufgeregt ist, Hand-

lungssicherheit. So sollte zum Beispiel die Taschenlampe mit den Ersatzbatterien für den Fall des nächtlichen Stromausfalls immer an der selben Stelle liegen.

Auch praktische Übungen geben Handlungssicherheit. So sollte jeder einmal geübt haben, mit einem Feuerlöscher einen Entstehungsbrand zu löschen. Oder „üben“ Sie den Ablauf bei einem nächtlichen Stromausfall einmal in Ruhe am Tag.

Auch kurze prägnante Merkblätter oder Checklisten können helfen, im Notfall an alles zu denken.

Die Feuerwehr Kassel möchte mit diesem Fachblatt dazu beitragen, dass auf intensive Pflege angewiesene Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrem gewohnten Wohnumfeld wohnen bleiben können und dort sicher leben.



## 2. Brandschutz in Wohngebäuden

Pro Jahr ereignen sich in Deutschland etwa 200.000 Brände - viele davon in Wohnungen. Bei den Brandursachen steht die „Elektrizität“ an vorderster Stelle, gefolgt von „Menschlichem Verhalten“. Das kann der sorglose Umgang mit offenem Feuer - etwa der brennenden Kerze - sein, aber auch das auf dem angeschalteten Herd vergessene Essen, dass dann anschmort und viel Rauch verursacht.

### Brand und Rauchausbreitung

Bei Bränden in Gebäuden stellen der Rauch und seine rasche Ausbreitung die größte Gefährdung für Menschen dar. Deshalb gilt: Türen zu Wohnungen bzw. Feuerschutztüren zu Keller- und Dachgeschossen sowie Rauchschutztüren in Fluren und Treppenträumen nicht verriegeln und stets geschlossen halten.

Durch den Kamineffekt ziehen Hitze und Brandrauch durch das Treppenhaus bis in die obersten Stockwerke. Wenn Bewohner die Tür zum verqualmten Treppenhaus öffnen, geraten sie selbst dann in Lebensgefahr, wenn der eigentliche Brandherd weit entfernt ist.

Die meisten Personenschäden bei Gebäudebränden entstehen durch Rauch und nicht durch Brandverletzungen.

Wohnungsrauchmelder können Leben retten, besonders in der Nacht, wenn alle schlafen.

### Brandschutz in der Wohnung

Laut Hessischer Bauordnung müssen Schlafräume und Kinderzimmer sowie Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, jeweils mindes-

tens einen Rauchwarnmelder haben.

Die Rauchwarnmelder müssen so eingebaut oder angebracht und betrieben werden, dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird.

Gemäß der Anwendungsnorm DIN 14676 müssen die zu installierenden Rauchwarnmelder nach der Gerätenorm DIN EN 14604 zertifiziert sein.

### Flucht- und Rettungswege

- Flucht- und Rettungswege in Gebäuden sind Gänge, Flure oder notwendige Treppen.
- Sie können in bestimmten Objekten durch Piktogramme gekennzeichnet sein.
- In Hochhäusern über 22 Metern müssen zwei getrennte Treppenträume vorhanden sein. Fluchtwege sind von Gegenständen jeglicher Art freizuhalten, da sie eine Brand- oder Sturzgefahr darstellen.
- Türen von Nebenräumen zu Rettungswegen müssen geschlossen sein.

### Melde- und Löscheinrichtungen

- Brandmeldeeinrichtungen sind Feuermelder, Telefone oder Handys.
- In besonderen Wohnobjekten befinden sich Feuermelder in Fluren, Treppenträumen und Wandhydrantenschränken.
- Löschgeräte sind Feuerlöscher und Wandhydranten. Sie befinden sich in der Nähe von Ausgängen, in Fluren und in Kellern meist vor Heizungsanlagen.

## Wege für die Feuerwehr

- Alle Zufahrtsstraßen und Wege für die Feuerwehr müssen ständig freigehalten werden und passierbar bleiben. Sie dürfen auf keinen Fall als Parkplatz, auch nicht kurzfristig, genutzt werden.
- Auf dem Grundstück gekennzeichnete Wege oder Flächen für die Feuerwehr sind immer freizuhalten. Das Gleiche gilt für die Hydranten.

## Sicherheitsmaßnahmen

- Beseitigung gefährlicher Anhäufungen brennbarer Abfälle und leicht entzündlicher Stoffe.
- Freihaltung von Flucht- und Rettungswegen. Sie sind auch Angriffswege der Feuerwehr.
- Überwachung der Kennzeichnung von Rettungswegen einschließlich der Ausgänge.
- Überwachung der Freihaltung von Flächen für die Feuerwehr.
- Sicherstellung des ungehinderten Zugangs zu Löschwasserentnahmestellen (Hydranten).
- Überwachung der Einhaltung von Rauchverboten.
- Erhaltung der Funktionsfähigkeit nichtöffentlicher Brandmeldeanlagen.
- Erhaltung der Funktionsfähigkeit von Feuerschutzeinrichtungen (regelmäßige Wartung).
- Durchführung von Räumungsübungen (bei bestimmten Objekten).
- Halten Sie Treppenhäuser und Flure (auch in Kellern und auf Dachböden) frei

von Kinderwagen, Hausrat, Müll und anderen brennbaren Gegenständen.

- Defekte an elektrischen Geräten sind eine häufige Brandursache. Ziehen Sie (insbesondere nachts) den Netzstecker aller Elektrogeräte, die Sie nicht benötigen.
- Installieren Sie Rauchwarnmelder in Ihrer Wohnung. Sie warnen auch bei Brandrauch, der aus dem Treppenraum eindringt.
- Kaufen Sie sich einen Feuerlöscher, um Entstehungsbrände direkt löschen zu können. Für private Wohnungen sind Wasser- bzw. Schaum-Feuerlöscher zu empfehlen. Üben Sie den Umgang mit einem Feuerlöscher und lassen Sie diesen regelmäßig von einem Fachmann warten.
- Für mobilitätseingeschränkte Patienten gibt es spezielle Rettungsdecken und Tragesitze als Evakuierungshilfen. Die Rettungsdecken werden unter die Matratze des Bettes gelegt. Sie ermöglichen es einem Helfer, den bettlägerigen Patienten mitsamt der Matratze aus dem Zimmer und sogar durch einen Treppenraum ins Freie zu ziehen.
- Für Wohngruppen kann es ratsam sein, ein Brandschutz- und Evakuierungskonzept zu erstellen. Die Mitarbeiter der Abteilung Gefahrenvorbeugung der Feuerwehr Kassel beraten Sie hier gerne.



### 3. Rauchmelder - Ihr persönlicher Lebensretter!

Auch im 21. Jahrhundert sterben bundesweit mehr als 600 Menschen im Jahr bei Haus- und Wohnungsbränden. Die meisten Toten sind nicht Opfer der Flammen, sondern sterben durch die beim Brand auftretenden Brandrauchgase. Bereits wenige Atemzüge in dieser Atmosphäre können zum Tod führen. Oft wird der Brand zu spät entdeckt oder die Menschen in der Wohnung werden im Schlaf von den Atemgiften überrascht

Rauchwarnmelder sind 24 Stunden pro Tag, 7 Tage pro Woche und 365 Tage im Jahr für Sie da. Als zuverlässiger Lebensretter überwachen sie ihre Wohnung rund um die Uhr.

Rauchwarnmelder warnen Sie im Brandfall rechtzeitig. Sie können sich, Ihre Familie und Nachbarn bereits in der Entstehungsphase eines Brandes in Sicherheit bringen und über die **Notrufnummer 112** die Feuerwehr verständigen.

#### Tipps zum Kauf von Rauchmeldern

Sie haben sich entschlossen, etwas für Ihre Sicherheit zu tun und einen Rauchwarnmelder für Ihre Wohnung bzw. Ihr Haus zu kaufen?

Um Ihnen eine kleine Unterstützung in der Wahl des richtigen Rauchwarnmelders zu geben, haben wir für Sie die wichtigsten Kriterien für die Anschaffung von Rauchmeldern zusammengetragen.

Nachfolgende Kriterien sollten von einem Rauchwarnmelder erfüllt werden:

1. Der Rauchwarnmelder sollte mit einem Prüfzeichen des VdS, Konformitätszei-

chen CE, gekennzeichnet und nach EN 14604 geprüft sein.

2. Das Batteriefach des Melders sollte über eine Sperre verfügen, welche ein Schließen des Rauchwarnmelders ohne eingelegte Batterie nicht zulässt. Einem versehentlichen Betrieb des Melders ohne Spannungsversorgung wird dadurch vorgebeugt.

3. Ein Betrieb des Rauchwarnmelders mit einer 9 Volt-Blockbatterie sowie der Betrieb mit einem 9 Volt-Akku (Umweltschutz, mehrfach aufladbar) sollte möglich sein.

4. Der Rauchwarnmelder sollte über eine Prüftaste verfügen, um dem Besitzer die Möglichkeit zu geben, einmal monatlich die Funktionstüchtigkeit des Gerätes überprüfen zu können.

5. Durch eine Kontrollleuchte sollte auch aus einer Entfernung von einigen Metern optisch die Betriebsbereitschaft des Melders erkennbar sein.

6. Durch einen akustischen Warnton sollte der Melder auf den erforderlichen Wechsel der Batterie (Akku) hinweisen (Batteriewechsel-Signal).

Sie wollen mehr zum Thema Rauchmelder erfahren? Beachten Sie hierzu unser Fachblatt „Rauchmelder sind Lebensretter“. Sie finden es auf den Internetseiten der Feuerwehr Kassel unter [www.feuerwehr.kassel.de](http://www.feuerwehr.kassel.de) in der Rubrik „Tipps für Ihre Sicherheit“.

## 4. Im Brandfall richtig handeln

So verhalten Sie sich richtig, wenn es bei Ihnen brennt:

### Ruhe bewahren

- Überlegt handeln! Die größte Gefahr ist, durch unüberlegtes Handeln in Panik zu geraten.
- Die Rettung von Menschen geht vor Brandbekämpfung.
- Auf Warn- und Alarmsignale achten. Bei Vorhandensein einer Hausalarm-Einrichtung z. B. in Wohnanlagen oder Altenheimen bedeutet ein Warnsignal, dass das Haus geräumt wird.
- Im Brandfall keine Aufzüge oder Fahrtreppen benutzen, denn sie bleiben bei Stromausfall stehen.

### In Sicherheit bringen

- Den Gefahrenbereich sofort verlassen und die Türen hinter sich schließen, sonst besteht Gefahr der Rauchausbreitung
- Anderen gefährdeten Personen, vor allem Kindern und Alten, helfen.
- Das Gebäude über Flure oder Treppenträume verlassen.
- Sofern der Weg über den Flur durch Rauch oder Brand versperrt ist, bleiben Sie in Ihrer Wohnung. Diese ist dann der sicherste Ort. Schließen Sie die Tür zum Treppenraum und machen Sie von einem Fenster aus die Feuerwehr auf sich aufmerksam.

- Keine Garderobe oder Wertgegenstände holen, sondern sofort ins Freie laufen.

- Nach Verlassen des Gebäudes Sammelplätze aufsuchen und die Feuerwehr bei der Arbeit nicht behindern.

- Auf Anweisungen der Feuerwehr achten!

### Brand melden

Jeder, der einen Brand bemerkt, sollte diesen unverzüglich über Telefon, Handy oder Feuermelder melden.

### Notrufnummer der Feuerwehr: 112

Es sind folgende Angaben zu machen:

**1. Wo brennt es?** (Genaue Angaben zur Adresse und dem Brandort)

**2. Was brennt?**

**3. Sind Menschen in Gefahr?**

Weisen Sie darauf hin, dass heimbeatmete Patienten in Gefahr sind.

**4. Wer meldet den Brand?** (Name und Adresse)

**5. Warten auf Rückfragen - wichtig!**

Beenden Sie den Anruf nicht, ohne eventuelle Rückfragen der Mitarbeiter der Leitstelle zu beantworten. Falls Sie vergessen haben vollständige Angaben zu machen, wird der Leitstellendisponent Sie gezielt danach fragen. Wenn er alle Informationen hat, wird er Sie bitten aufzulegen. Kurz darauf wird er die er-





forderlichen Einsatzkräfte zu Ihnen entsenden.

Bei großen und unübersichtlichen Gebäuden oder bei Notfällen im Gelände kann es hilfreich sein, die Rettungskräfte an oder in der Nähe der Einsatzstelle zu erwarten und diesen den Weg zum Unglücks- oder Brandort zu erklären. Dadurch können die Rettungskräfte den betroffenen Personen schneller zur Hilfe eilen.

### **Löschversuche unternehmen**

- Löschversuche nur ohne Gefährdung der eigenen Person durchführen.
- Entstehungsbrände sofort mit Feuerlöschern oder Wandhydranten bekämpfen – oft reicht ein Eimer Wasser!
- Brennende Personen durch Überwerfen von Decken oder Mänteln ablöschen bzw. Flammen ersticken.
- Brennendes Fett niemals mit Wasser löschen! (Fettexplosion droht!). Decken Sie den Topf oder die Pfanne, in der das Fett brennt, mit einem Deckel ab—sofern dies gefahrlos möglich ist
- Bei Elektrogerätebränden den Stecker aus der Steckdose ziehen—wenn dies gefahrlos möglich ist!
- Brennende Gegenstände – soweit gefahrlos möglich – aus dem Gefahrenbereich entfernen.
- Nicht wieder ins Haus laufen! In dichtem Rauch verliert man leicht die Orientierung – noch schlimmer: das Bewusstsein!

## 5. Feuerlöscher - größeren Schaden verhindern

Mit einem Feuerlöscher können Sie kleine Entstehungsbrände im Keim ersticken und Gefahr für sich und andere abwenden.

**Aber:** Unternehmen Sie Löschversuche ausschließlich dann, wenn Sie sich dadurch nicht selbst in Gefahr begeben. Und rufen Sie immer (!) die Feuerwehr über den **Notruf 112**. Denn auch wenn die Flammen erst einmal aus sind: Es können sich versteckte Glutnester gebildet haben, in denen der Brand weiter schwelt und später wieder offen ausbricht. Die Feuerwehr kann solche Glutnester mit einer Wärmebildkamera aufspüren und sicher ablöschen.

Kohlendioxid-Löscher: CO<sub>2</sub>- oder Kohlendioxid-Löscher löschen Brände „rückstandsfrei“ und ersticken die Flammen. Das ist allerdings auch für Menschen gefährlich.

Für den privaten Wohnbereich empfiehlt die Feuerwehr Kassel, Wasser- oder Schaumlöscher einzusetzen.

Lassen Sie sich beim Kauf eines Feuerlöschers von einem Fachmann beraten.

Üben Sie den Umgang mit einem Feuerlöscher und lassen Sie diesen regelmäßig von einer Fachfirma warten.

### Welcher Feuerwehrlöscher ist geeignet?

Es gibt unterschiedliche Feuerlöscher, die sich insbesondere durch das verwendete Löschmittel unterscheiden:

Pulver-Löscher: Sie sind universell einsetzbar, da man mit ihnen sowohl brennende feste Materialien, brennende Flüssigkeiten und auch brennende Gase löschen kann. Da sich das feine Löschpulver aber in alle erdenklichen Ritzen setzt, richten die Pulver-Löscher auch einen nicht unerheblichen Schaden an.

Wasser-Löscher: Sie löschen mit Wasser und sind für brennende feste Stoffe geeignet.

Schaum-Löscher: Hier wird ein spezieller Löschschaum genutzt, um brennende feste Materialien oder Flüssigkeiten abzulöschen.



## 6. Evakuierung - an alles denken

Wenn ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden und die Bombe entschärft werden muss, ist es erforderlich einen sogenannten Sicherheitsbereich zu evakuieren. Evakuierungen können auch erforderlich sein aufgrund der Rauchwolke eines Großbrandes, bei Austritt von gefährlichen Chemikalien oder bei einem Hochwasser.

Tipps, wie Sie sich in solch einem Fall auf eine Evakuierung vorbereiten und richtig handeln:

- Packen Sie einen Rucksack / eine Tasche mit Ersatzkleidung, Hygieneartikeln sowie Ihren Medikamenten und den wichtigsten Dokumenten (Personalausweis, Krankenkassenkarte, u.ä.).
- Sichern Sie beim Verlassen Ihre Wohnung: Haustüren und Fenster schließen. Rollläden offen lassen. Licht und Kerzen ausmachen.
- Vergewissern Sie sich, dass sie Elektro- und Gasgeräte (Bügeleisen, Herd usw.) ausgeschaltet und alle Wasserhähne geschlossen haben.
- Gas, Strom oder Wasser werden während der Entschärfung nicht abgestellt. Auch Sie müssen dies nicht machen.
- Folgen Sie den Anweisungen der örtlichen Einsatzleitung bzw. der Einsatzkräfte vor Ort.
- Für mobilitätseingeschränkte Menschen, die ihre Wohnung nicht selbstständig verlassen können, bietet die Feuerwehr bei einer Evakuierung Hilfe an und organisiert den Transport in eine ge-

eignete Betreuungseinrichtung. Hierzu richtet die Einsatzleitung der Feuerwehr eine spezielle Telefonrufnummer ein und veröffentlicht diese in den Medien sowie auf der Internetseite der Stadt Kassel.

**Achten Sie auf Durchsagen von Polizei oder Feuerwehr und informieren Sie sich auf [www.notfall.kassel.de](http://www.notfall.kassel.de) über die aktuelle Lage.**

Die Stadt informiert Sie außerdem über [www.twitter.com/stadtkassel](https://www.twitter.com/stadtkassel) (Hashtag #notfallks)

Schalten Sie zu Ihrer Information das Radio (UKW, Regionalsender: hr1 99,9 Mhz, Radio ffh 103,7 Mhz, Radio BOB 99,4 Mhz) ein.

Über diese Medienkanäle erfahren Sie,

- bis wann der Sicherheitsbereich von Ihnen geräumt sein muss.
- wo Notunterkünfte und Betreuungsstellen eingerichtet wurden.
- an wen Sie sich wenden können, wenn Sie Ihre Wohnung nicht alleine verlassen können, weil Sie krank oder mobilitätseingeschränkt sind.
- wann die Evakuierung beendet ist und Sie in Ihre Wohnung zurückkehren können.

## 7. Stromausfall – so treffen Sie Vorsorge

In der Regel dauern Stromausfälle nur einige Sekunden bis zu wenigen Stunden. Der Energieversorger kann, sobald die Schadensstelle lokalisiert ist, den betroffenen Bereich abschalten und für alle anderen zunächst betroffenen Gebiete den Strom wieder anschalten. Und die Ursache des Stromausfalls kann meist schnell behoben werden, so dass alle wieder Strom haben.

Es kann aber auch langanhaltende und großflächige Stromausfälle geben:

In Berlin-Köpenick ging am 19. Februar 2019 um kurz nach 14 Uhr nichts mehr. Ein Bagger hatte ein Starkstromkabel beschädigt: etwa 70.000 Menschen waren für 31 Stunden ohne Strom. Keine Heizung, kein warmes Essen, kein Licht, kein Telefon, kein Internet. Die Geschäfte geschlossen, an den Tankstellen gab es kein Benzin mehr, in einer Klinik versagte das Notstromaggregat. 23 Intensivpatienten wurden in andere Kliniken evakuiert.

Während für viele Menschen ein Stromausfall zunächst einmal nur ärgerlich ist, stellt er für heimbeatmete Menschen eine mitunter lebensbedrohliche Situation dar.

### So treffen Sie Vorsorge für einen Stromausfall:

- Sorgen Sie dafür dass ihre medizinischen Geräte wie das Beatmungsgerät immer über einen ausreichend geladenen Akku verfügen. Beschaffen Sie sich ggf. einen Reserve-Akku / ein Reserve-Beatmungsgerät. Das gilt auch für zum Beispiel Absauggeräte.

- Halten Sie auch einen Hand-Beatmungsbeutel bereit, um zur Not manuell beatmen zu können, bis der Notarzt eintrifft. Das gilt auch für zum Beispiel Absauggeräte.

- Bei Menschen, die auf Sauerstoffgabe angewiesen sind, sollte immer eine von der Stromversorgung unabhängige Sauerstoff-Quelle (Sauerstoff-Druckgasflasche) vorhanden sein.

- Halten Sie batteriebetriebene Taschenlampen / Stirnlampen vor. Diese sollten immer am selben Platz liegen, damit Sie sie auch bei Dunkelheit finden. Denken Sie auch an ausreichend Ersatzbatterien.

- Notieren Sie sich wichtige Rufnummern und deponieren Sie die Liste an einem gut sichtbaren Platz. Wichtige Rufnummern können sein: der Hausmeister / die Hausverwaltung, das Störungstelefon Ihres Stromversorgers, die **Notrufnummer 112** für Feuerwehr und Rettungsdienst.

- Bei einem Stromausfall funktioniert das Festnetztelefon nicht mehr. Mobiltelefone funktionieren bei einem lokal begrenzten Stromausfall weiterhin. Auch bei einem großflächigen Stromausfall funktionieren die Handy-Netze meiste länger als das Festnetz. Achten Sie daher darauf, dass Sie immer ein ausreichend aufgeladenes Mobiltelefon griffbereit haben.

- Für Wohngruppen heimbeatmeter Menschen könnte der Einbau einer Netzersatzanlage / unterbrechungsfreien Stromversorgung eine sinnvolle Möglichkeit sein.



## 8. Stromausfall - richtig handeln im Notfall

### Bewahren Sie Ruhe!

Sie haben Vorsorge getroffen, die Akkus ihrer medizintechnischen Geräte funktionieren und halten diese am Laufen.

Sollte dies nicht der Fall sein: Rufen Sie sofort den **Notruf 112** an.

In allen anderen Fällen gilt:

- Versuchen Sie beim Störungstelefon Ihres lokalen Stromversorgers (in der Stadt Kassel ist das die Städtische Werke Netz+Service GmbH; Störungs-Nummer 0561 / 5745 2244) Informationen zu bekommen, wie lange der Stromausfall voraussichtlich dauern wird und welche Bereiche davon betroffen sind. Weisen Sie am Telefon darauf hin, dass Sie einen heimbeatmeten Patienten betreuen, für den die Stromversorgung überlebenswichtig ist.
- Überlegen Sie, ob Sie ggf. ohne fremde Hilfe in einen nicht vom Stromausfall betroffenen Bereich ausweichen können. Zum Beispiel zu Freunden oder Verwandten, oder zu anderen heimbeatmeten Menschen.

### Rufen Sie den **Notruf 112** an, wenn

- es bei Ihnen bzw. der von Ihnen betreuten Person zu einer akut lebensbedrohlichen Situation kommt.
- wenn die Spannung der Akkus der medizinischen Geräte zur Neige zu gehen droht. Hier gilt: Rufen Sie rechtzeitig an, damit es nicht zu einer lebensbedrohlichen Situation kommt, bevor Hilfe da ist!

- Wenn der Stromausfall länger als 2 Stunden andauert.

Weisen Sie die Mitarbeiter in der Leitstelle von Feuerwehr und Rettungsdienst darauf hin, dass es sich um einen Notfall bei einem heimbeatmeten Patienten handelt. Alle weiteren notwendigen Informationen fragen die Mitarbeiter der Leitstelle bei ihnen ab. Daher ist es wichtig, dass Sie ruhig bleiben und nicht einfach auflegen. Der Mitarbeiter in der Leitstelle beendet das Gespräch, wenn er alle erforderlichen Informationen erfragt hat.

Je nach Dringlichkeit wird Ihnen dann sofort Hilfe geschickt oder die Einsatzleitung der Feuerwehr organisiert die erforderliche Hilfe und meldet sich bei Ihnen.

Bei einem länger anhaltenden Stromausfall könnte die Hilfe dann zum Beispiel darin bestehen, die heimbeatmete Person mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus oder eine andere geeignete Betreuungseinrichtung mit einer gesicherten Stromversorgung zu bringen.



Bundesamt  
für Bevölkerungsschutz  
und Katastrophenhilfe

Ratgeber für Notfallvorsorge und  
richtiges Handeln in Notsituationen

# Ka tas tro phen

**ALARM**

Im „Ratgeber für Notfallvorsorge“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) finden Sie viele weitere wichtige und nützliche Informationen zu allen wichtigen Themen – vom Lebensmittelvorrat bis zum Notgepäck – um persönlich für den Notfall gerüstet zu sein.

Den Ratgeber finden Sie auf den Internetseiten des BBK unter [www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de)





**Feuerwehr Kassel**  
Notruf 112

## **Feuerwehr Kassel**

**Wir helfen – mit Sicherheit**

### **Impressum**

Feuerwehr Kassel  
Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement  
Wolfhager Straße 25  
34117 Kassel  
Tel.: 0561 / 7884-0  
Mail: [feuerwehr@kassel.de](mailto:feuerwehr@kassel.de)  
[www.kassel.de](http://www.kassel.de)  
[www.feuerwehr.kassel.de](http://www.feuerwehr.kassel.de)

Ausgabe: 10/2020

Bilder: Feuerwehr Kassel und mediacontact



